

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 27

Samstag den 2. April 1870.

Stuttgart, 29. März. Der „Staatsanzeiger“ von heute enthält in seinem amtlichen Theil als offizielles Aktenstück das Programm unseres neuen Ministeriums. Hiernach handelt es sich bei uns überall nicht um einen Systemwechsel, die alte bewährte Politik ist vielmehr immer noch am Ruder — ebendeshwegen aber beiläufig bemerkt ganz unbegreiflich, warum drei Minister ihre Entlassung erhalten haben und dem Lande eine neue Pensionslast von 12,000 fl. aufgebürdet worden ist. Im Uebrigen verspricht der Staatsanzeiger wie schon das Verlagsreskript gethan, es werde noch einmal in Erwägung gezogen werden, ob und welche Ersparungen im Hauptfinanzetat möglich seien. Als etwas ganz Neues, wenn auch in sehr reservirter Weise, sagt die Regierung „wenn möglich“ auch die Herabsetzung der Präsenz zu. Sie stellt ferner beschränkte Wiedereinführung der Stellvertretung, zum Zweck der Bildung eines tüchtigen Stammes von Unteroffizieren und Erleichterungen in den Landwehreinrichtungen in Aussicht. Mit Erfüllung dieser Verprechungen werde der Mehrzahl des Volks Genüge gethan und „bekannte Bestrebungen“ auf den Sand gesetzt sein. Da haben wir's, den Zweck, den der ganze Artikel hat und den er ebenso eilig als plump ausplaudern muß: die Majorität in der Kammer muß um jeden Preis gesprengt, die Volkspartei in der Militärfrage unter allen Umständen isolirt werden. Daher Reformen, die noch vor zwei Jahren bei Verathung des Kriegsdienstgesetzes als ganz unvertäglich mit dem neuen Kriegswesen hingestellt wurden, daher diese Reformen, so bedenklich sie auch als Präjudizien für ganz Süddeutschland sein müssen! Und doch wieder Alles das nur, um den Kern der Sache nicht aufgeben zu müssen. Bei Verathung des Gesetzes, um das Gesetz zu retten, begnügte man sich

statt, der in dem Entwurf ausgenommenen dreijährigen Präsenz mit 21 — 24 Monaten, jetzt wird man „wenn möglich“ noch weitere Abkürzungen eintreten lassen — man sieht, daß das herrliche Kriegsheer und das behalten wir doch, so lange v. Sudow als Kriegsminister für die nationale Sache in Württemberg sorgt, ein elastisches Ding ist. Es eignet sich in manchen Beziehungen „zum Handeln“ und eine jede Volksvertretung, wenn sie nur ein bißchen fest hinsteht, ist im Stande, an ihm, trotzdem daß er aus einem Guß sein soll, Erhebliches abzusetzen. Damit soll jedoch keineswegs gesagt sein, daß eine Volksvertretung, speziell die württembergische, den Verus zum Schachern hat: der Kampf der Gegenwart geht darum, der militärischen Verpreuung prinzipiell zu Leibe zu gehen und in diesem Sinne ist der Antrag der 45 Abgeordneten im Stuttgarter Ständesaal gestellt, in diesem Sinne sind von jenen Männern Verpflichtungen gegen das württembergische und das ganze deutsche Volk übernommen worden. (Fr. 3.)

Stuttgart, 29. März. Herr v. Sudow hat bei Uebernahme des Kriegsministeriums folgende Ansprache an das „R. Truppcorps“ erlassen: Der Berufung Folge leistend, welche durch die Gnade und das Vertrauen Sr. M. des Königs an mich ergangen ist, habe ich am heutigen Tage die Führung des Kriegsdepartements übernommen, um der Armee unter schwierigen Verhältnissen die Bedingungen ihres Daseins zu bewahren, die Thätigkeit und den Fortschritt in der Armee zu erhalten und vorwärts zu führen. — In dieser meiner Amtsführung werde ich der von meinem Vorgänger eingeschlagenen Richtung in allen Stücken unverrückt treu bleiben; ich rechne dabei auf das richtige Verständniß und auf die thätige Unterstützung Aller, und ich verspreche meinerseits

eine ebenso gewissenhafte als feste Führung der Geschäfte, die Unterstützung und Anerkennung dem Talent und jedem Streben, und die Fürsorge für Alle nach meinen Kräften.

— **Stuttgart.** In den letzten Tagen sind hier wieder einige bedeutende Häuserkäufe abgeschlossen worden und zwar meist von Herrschaften, welche von auswärts hieher übersiedeln: das Haus des Prof Chailly ist an Dr Ellinger von Mergentheim um 56,000 fl., das Haus des Wasserbauinspektors v. Martens, Silberburgstraße, an Bierbrauer Fritz Kolb aus New-York um 55,000 fl. verkauft worden. Auch die Vaulust fängt an wieder sehr rege zu werden und namentlich ist es die Gegend des sog. Starenbudeles, wo eine bedeutende Anzahl Neubauten theils schon entstanden sind, theils jetzt erstehen. Die in der Kriegsbergstraße im Bau begriffenen Wohnungen für Post- und Eisenbahnbedienstete wachsen zusehends aus dem Boden. Es sind 28 Gebäude für 200 Familien berechnet, welche einzeln terrassenförmig an dem Bergabhänge sich erheben und den Anblick eines Weilers von niedlichen Landhäusern bieten. Auch in den andern Theilen der Stadt erheben sich bedeutende Neubauten, welche der Hoffnung Raum geben dürften, daß der Wohnungsnoth werde abgeholfen werden.

Schweiz.

Im Kanton Zug war, wie man sich erinnert, bis vor kurzem in Untersuchungsfällen die Folter zur Erzwingung eines Geständnisses gesetzlich zulässig. Weitere Nachforschungen haben herausgestellt, daß auch noch die Gesetzbücher der Kantone Schaffhausen, Uri und Appenzell, A. R. sich dieser mittelalterlichen Reliquie erneuen. Der Bundesrath hat nun beschlossen, an jene drei Stände das freundeidgenössische Ansuchen zu richten, von sich aus diese die

Seuilleton.

Gebirgspfarrer.

(Aus Osenbrüggen's „Wanderstudien aus der Schweiz.)

I.

(Fortsetzung.)

Es heißt dann zwar: Was kommt dort von der Hölle? aber Aufsehen macht seine sothane Ankunft nicht weiter, sondern Jedermann freut sich über den in allen Lebenslagen so tüchtigen Herrn Pfarrer.

Ein Gebirgspfarrer hat seine Vertrautheit mit dem Gebirge oft in seiner Amtsthätigkeit zu bewahren. Wenn ein armes Menschentkind nicht scheiden kann von dieser Welt, ohne mit den heiligen Sterbesakramenten versehen zu sein, so darf Wind und Wetter den Pfarrer nicht abhalten, zu ihm zu eilen, und wäre es auch in finsterner Mitternacht und läge auch die Hütte des Sterbenden mitten im Schnee und Eis.

Wer von dieser Seite des Pfarrlebens erfahren will, der frage nur nach im Gebirge, er wird genügende Auskunft erhalten.

Das Berufsleben eines Pfarrers im Gebirge ist sonach ein schweres. Aber sie mögen sich trösten mit der Thatsache, daß die heiligen Männer, welche der Jahrhunderten aus der Ferne in die Schweiz kamen, um hier das Christenthum zu begründen, eine noch schwierigere Aufgabe hatten. Die alten Helveter waren gräuliche Heiden, und dem St. Gallus gelang es eher, einen Bären zu befehren, als einen Helveter. Es ist beglaubigt und in der bischöflichen Stiftskirche zu St. Gallen im Wilde überliefert, daß der bekehrte Bär dem heiligen Mann ein demüthiger Diener wurde, ihm Holz aus dem Walde zutrug und in's Feuer warf wenn das Essen bereitet werden sollte. Warum dann St. Gallus dem treuen Muz befehl, für immer die Gegend zu verlassen, darüber habe ich von keinem Theologen eine genügende Auskunft erhalten. Eine nicht minder schwere Arbeit als dem St. Gallus fiel dem St. Firmin zu,

öffentliche Meinung stoßenden Ueberbleibsel veralteter Zustände zu beseitigen.

Frankreich.

Paris, 27. März. Nach dem „Figaro“ ist an einer in Paris lebenden englischen Familie durch ein jüdisches Dienstmädchen, aus England gebürtig, ein Diebstahl von etwa 100,000 Franken in Werthsachen (Uhren, Geschmeide, Staats- und Industriepapieren, sowie 4900 Franken in Bankbilleten und 500 Fr. in Gold) begangen worden.

— Mehrere Mairien von Paris haben öffentlich bekannt gemacht, daß sie für diejenigen Kinder, welche sich impfen lassen, eine Prämie von 3 Franken bewilligen. Gleichzeitig erfährt man, daß die Sterblichkeit in Folge der Pockenkrankheit noch in der Zunahme begriffen ist.

Yokubama, 23. Febr. Die Behörden fahren mit ihrer Verfolgung der eingebornen Christen fort, und wie es heißt, verlangen sie, daß man den Missionaren verbiete, den Eingeborenen das Christenthum zu lehren. Nach allen Richtungen hin zeigt sich die Mißstimmung gegen Ausländer, und zumal die Beamten werden auf's Schärfste überwacht.

— (Silberminen in Kentucky.) In der Grayson County in Kentucky sind Silberminen von unerhörter Reichhaltigkeit entdeckt worden. Das Erz enthält eine größere Proportion Silber als irgend eines der bis jetzt entdeckten. Die Minen sind fast unerschöpflich. Man wird sie in diesem Frühjahr zu bearbeiten anfangen.

Washington, 24. März. Der Präsident hat eine Botschaft an den Kongreß erlassen über den Verfall des amerikanischen Handels. Er empfiehlt zum Schluß einer längeren Darstellung der Sachlage ein allgemeines von dem Komitee des Hauses vorzuschlagendes System, den verlorenen Handel wieder zu gewinnen. Er hält eine direkte Geldunterstützung für weniger dem Mißbrauch ausgesetzt als eine indirekte, und will u. a. Subsidien für bestimmte Dampfer- und sonstige Fahrlinien ausgesetzt, um den oceanischen Verkehr wieder zu heben.

welcher die Insel Reichenau von Schlangen und giftigem Gewürm zu säubern hatte, was ihm so vollkommen gelang, daß der Untersee, in welchem das Gethier sich stürzte, drei Tage und drei Nächte damit bedeckt war. Leichter hatte es St. Beatus mit der Vertreibung des grimmigen Drachen, denn er brachte bloß mit Nachdruck das Zeichen des Kreuzes zu machen, da jubr der Lindwurm mit großem Geschrei ab und stürzte sich in den Thuner See, der davon in Kochen und Wallen gerieth.

II.

Es ist begreiflich, daß die Gebirgspfarren, welche die höhere Majestät des Hochgebirgs vor Augen haben, wenn sie sehen, wie die Sonne die in den Himmel sich erhebenden Berggipfel vergoldet, sich angelockt fühlen, dem Himmel näher zu kommen und in außerordentlicher Kraftanstrengung über der Menschen Wohnung hinauf die Wunder des Gebirges kennen zu lernen. Darum sind unter den schweizerischen Gebirgspfarren nicht wenige, die sich mit dem Hochgebirge vertraut gemacht haben, und es wäre nicht gerecht, darin etwas dem geistlichen Stande Ungeziemendes zu sehen. Haben ja doch die nichtklerikalen Gebirgsheroen es oft genug ausgesprochen, wie auf den hohen Berggipfeln die Erkenntniß der Großartigkeit der Schöpfung sie zur Andacht und zum Dankgebet an den Schöpfer geführt habe! Die gegenwärtigen Gebirgspfarren haben in ihrer montanistischen Neigung auch schon ihre Vorgänger unter den Geistlichen früherer Zeit, als die Naturschwärmerei noch wenig ausgebildet war.

Schon im Jahr 1536 hatte Joh. Müller von Nesslon im Kanton

Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Fahrniß-Versteigerung.

Am nächsten

Donnerstag den 7. d. M.

Vormittags von halb 9 Uhr an wird die zur Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Fräulein Lisette Palmer hier gehörige Fahrniß, bestehend in:

Gold- und Silber, worunter 1 silberne Uhr; Frauenkleidern, dabei ein großer Shawl, 1 Mantel, und verschiedene seidene und wollene Kleider; 1 Bett samt Koft; Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, darunter 1 neuer Kleiderkasten und 1 Kommod; allerlei Hausrath, und 1 Parthie Brennholz in ihrer bisherigen Wohnung bei der Paulinenpflege dahier, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 1. April 1870.

R. Amtsnotariat
Trautwein.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 7. April aus dem Staatswald Königsbrunn:

11 1/4 Rfstr. eichene, forchene und buchene Scheiter und Prügel,

3425 Stück gemischte und forchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr am Waldtrauf bei Nettersburg.

Reichenberg den 28. März 1870.

R. Forstamt. Bechtner.

Privat-Anzeigen.

Bei dem Unterzeichneten ist zu haben
1 neuer Waagbalgen
in 30 Pfund Tragkraft für dessen Güte garantiert wird auch wird jede Reparatur für Waagen angenommen.

C. Jung, Schlossermstr.

Winnenden.

Waaren-Empfehlung!

Fertige Herren-Kleider,

Hüte neuester Facon sowohl

Seiden- als Filzhüte

in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

David Wildenberger.

Winnenden.

Auf Georgii sind 225 fl. gegen gefällige Sicherheit auszuleihen

Jakob Maier,
Schuhmachers Ww.

Winnenden.

Am vergangenen Herbst wurde bei mir ein neuer eichener

Faßtrichter

entlehnt, um dessen Zurückgabe bittet

Weißhaar, Rothgbr.

1 Brtl. Acker in der Schray hat zu verpachten

Wer s. d. Red.

Winnenden

Lehrlings-Gesuch.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt in die Lehre

Christ. Daimler,
Schloßer-Mstr.

Winnenden.

Unterzeichneter hat eine Parthie

Kälberhaar

zum Düngen zu verkaufen

Johannes Wurst, Rothgbr.

Einen kleineren deutschen Ofen mit eisernem Helm hat billig zu verkaufen

Wer? s. d. Red.

Zürich, der 1542 als Pfarer in Biel starb, mit andern Geistlichen das Stockhorn bestiegen. Den damals mehr als sechzigjährigen Mann hatte die Bergfahrt so entzündet, daß er unter dem Namen Rhellicanus seiner Begeisterung für das Hochgebirge in einem Gedicht Stockhorn in Hexametern Ausdruck gab.

Konrad Geßner in Zürich, der berühmte Naturforscher und Promotor, der Erforschung des Hochgebirges, wußte Männer von verschiedenen Berufen in der Schweiz für die Gebirgskunde zu interessieren. Zu diesen Männern gehörte auch der Pfarer Johann Fabricius in Chur (1521 bis 1566), der auf mehreren Gebirgsreisen die Kenntniß der Flora Graubünden's mehrte.

(Fortsetzung folgt.)

Für's Herz.

Dich, Jesu, laß ich ewig nicht,
Du stärkst mich von oben;
Auf dich steht meine Zuversicht,
Wenn Welt und Stürme toben.
Aus Dankbarkeit will ich allzeit,
Um deines Leidens willen,
Die Pflicht der Treu' erfüllen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1869 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

75 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Diejenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Winnenden den 25. März 1870.

A. Kallenberg,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Zur Beachtung!

Derjenige, welcher durch Versicherung bei der

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha

Theilhaber derselben geworden ist, fördert offenbar sein eigenes Interesse, wenn er für das Gedeihen dieses ihm nun mitangehörigen Instituts nach Kräften in seinem Kreise wirkt. Der Eine thut dies, indem er die Vertreter der Bank in der Ausübung ihrer Funktionen durch Rath und Auskunft unterstützt, der Andere, indem er durch Verbreitung der Kenntnisse über die Gemeinnützigkeit ihrer Unternehmung aus der Zahl seiner Verwandten, Freunde, Untergebenen, Haus- und Geschäftsgenossen etc. der Bank einen nützlichen Zuwachs an neuen Mitgliedern zuführt.

Es liegt in dem Wesen der Gegenseitigkeit, daß, je größer die Ausdehnung der Bank, je zahlreicher ihre Mitglieder sind, welche sich zur Sicherung ihres Eigenthums untereinander verbunden haben, um so größer auch ihre Leistungsfähigkeit zur Vergütung der vorfallenden Schäden ist und um so leichter dieselben von den Mitgliedern getragen werden. — Je inniger der Zusammenhang der Bank mit ihren Theilhabern, je mehr ihre Organe von diesen berathen und unterstützt werden, desto mehr wird die Bank an Ausdehnung, Sicherheit und deshalb auch an jährlichen Ueberschüssen zunehmen, desto niedriger für jeden Theilnehmer der Aufwand für die Versicherung sich stellen.

Polizekosten und Porto werden neu zugehenden Theilnehmern nicht berechnet.

fl. 100000 75000 50000

etc. baares Geld ohne Einlage

zu gewinnen.
Mit Beifügung einer Freimarke für Rückantwort ertheilt nähere Auskunft aber nur bis zum 26. April

M. W. B.

Frankfurt a/Main.

Beachtenswerth.

Bei einem concessionirten Central-Bureau werden in allen Orten Europas sowohl Schreibkundige Damen als Herrn jeden Standes, unter guten Gehalts- Pensions- und Provisions-Bedingungen zu engagiren gesucht. Diese Anstellungen eignen sich besonders für ein rentables Nebeneinkommen, indem ein Verlassen des Wohnortes hierbei nicht erforderlich wird. Die Beschäftigung besteht in leichten Bureau-Arbeiten und nimmt täglich nur einige Stunden in Anspruch.

Anstellungs-Documente verschafft gegen Einlieferung von 1 fl. 45 fr. in landesüblichen Briefmarken **Carl Allenbach**, Bern.

Winnenden.

Einen leichten

Kuhwagen

ein- oder zweispännig sammt Zugehör hat zu verkaufen.

Jakob Maier,

Winnenden.

Garten-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gejonnen sein Gärten in den Hügeln zu verkaufen.
Enßlin.

Es wird auf Georgii in das Knaben-Institut in Kornthal eine Hausmagd gesucht. Bei gutem Lohn und entsprechender Behandlung ist ihr Gelegenheit zum Kochenlernen gegeben. Ebenfalls auch ein Knecht für die Hausdienste. Derselbe dürfte noch jung sein, sollte aber vor allem eine friedliche Gesinnung und Ordnungsliebe haben.

Nähere Auskunft ertheilt

Winnenden d. 29. März 1870.

Kaufmann Schwarz, Btw.

Engelberg

Station Winterbach.

Mastrvieh-Verkauf.

Am Dienstag den 5. April

Nachmittags 1 Uhr

verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich:

11 Stück Ochsen

8 " Kühe

5 " Rinder

10 " Schweine

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wilh. Link,

Bierbrauerei-Besitzer.

Reise-Gelegenheit nach New-York

mit den berühmten

Hamburger & Bremer Post-Dampfschiffen

jeden Mittwoch und Samstag.

Die Bremer halten in Southampton

" Hamburger in Havre an,

woselbst man jetzt einsteigen und die unangenehme Durchfahrt auf dem englischen Canal umgehen kann.

Weitere Gelegenheiten sind jeden Monat 1 mal mit

Bremer Dampfern nach Baltimore,

ebenso per Hamburger Dampfer monatlich nach Havanna und New-Orleans

" " Londoner " wöchentlich " Quebec

" " Havrer " " " New-York

" " Rotterdamer " " " " "

" " Antwerper " " " " "

" " Londoner " " " " "

" " Liverpools " wöchentlich 3mal nach New-York

" " " " monatlich 2mal nach Melbourne und Sidney.

" " " " Segelschiff " " " " "

" " Bremer " wöchentlich 1mal nach New-York.

Die billigsten Preise werden zugesichert und empfiehlt zu Accords-Abschlüssen.

Auch besorge ich stets Gelder von da nach dorten in Wechsel verwandelt billigt

Der Bezirks-Agent

A. Kallenberg.

Winnenden.

Empfehlung.

Ich mache hiemit bekannt, daß ich in den Stand gesetzt bin, innerhalb **24 Stunden** jeden beliebigen

Anzug

auf's modernste zu verfertigen um den billigen Preis mit Futter und Zugehör von **5 fl. 30 fr. — 9 fl.** ohne dasselbe **3 fl. 30 fr. — 5 fl.** wozu ich jedermann von Stadt und Land freundlich einlade.

Fr. Jäger,

Schneidermeister bei Hrn. **Maß, Seckler.**

Winnenden.

Empfehlung.

Nachdem ich den Stadt-Bäckofen gepachtet, setze ich Jedermann in Kenntniß, daß jeden Tag, außer an Festtagen, Jahr- und Wochenmärkten gebacken werden kann. Das Bestellen kann jeden Tag von 6—8 Uhr Abends geschehen, wie auch Mehl zum Backen zu haben ist; auch wird in dieser Zeit Sauerteig im Backhaus abgegeben.

Wilhelm Seitz.

Winnenden.

Nechte frühe Cannstatter

Steck-Kartoffel

sind zu haben pr. **Simri 40 fr.** bei **G. Stütz.**

Winnenden.

Morgen Sonntag gibt's **Zwiebel- & andere Kuchen** von einem neuen Backofen, wozu freundlichst einladet

Alfermann, Bäcker.

Winnenden.

Einige Ctr. **Dehnd** hat zu verkaufen **Zwink, Schlosser.**

Winnenden.

Es ist $\frac{1}{2}$ M. Weinberg in der Ruith, $\frac{1}{4}$ M. daran mit jungen Bäumen angepflanzt, zu verkaufen Von wem? s. d. Ned.

Winnenden.

Eine Parthie **Druckkattun** ächtfarbig verkauft um damit zu räumen zu herabgesetzten Preisen **J. Seiz, Färber.**

Winnenden.

Ein ordentlicher junger Mensch, der das Schuhmacher-Handwerk erlernen will, findet eine gute Lehrstelle Bei wem? s. d. Ned.

Winnenden.

Angersferne, Gelberübensamen, Salatsamen, Gurkenferne, Asterfamen u. s. w. hat zu verkaufen **Johannes Krauß, Tuchmacher.**

Winnenden.

Morgen Sonntag Abend 7 Uhr monatliche **Missions-Stunde** in der untern Paulinenpflege.

Winnenden.

Bleiche-Empfehlung.

Für die **Blaubeurer** Bleiche nehme ich Leinwand, Faden etc. zum Bleichen an und sichere pünktliche Besorgung zu



Gustav Gerhardt.

Kirchen-Musik-Text am Sonntag Judika.

Der Herr ist mein Hirte. Psalm 93.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebnste Anzeige, daß er in hiesiger Stadt, neben der ehemaligen Kameralverwaltung ein

Photographisches Atelier

errichtet hat und empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur Anfertigung **Photographischer Portraits** aufs Beste bei billigen Preisen.

Das Atelier ist so eingerichtet, daß bei jeder Witterung Aufnahmen gemacht werden können, und mache zugleich Jedermann darauf aufmerksam, daß das Geschäft

jeden Tag

hauptsächlich aber an

Sonn- & feier-Tagen geöffnet ist.

Winnenden.

C. Holpp,

photograph. Atelier bei der Kameralverwaltung.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmart

am 31. März 1870.

Getreide-Gattung.	Voriger Meß.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.	Bemerkungen	
					Höchst. Niedrft.	Höchst. Niedrft.
Kornen Ctr.	5 40	—	—	—	fr.	fr.
Dinkel "	4 42	3 50	—	1973 38	2fr.	1fr.
Haber "	3 42	3 38	—	463 2	fr.	fr.
Gemisch " Ctr.	4 40	—	—	—	fr.	fr.
Einforn Ctr.	—	—	—	—	fr.	fr.
Gerste	1 20	1 16	—	—	fr.	fr.
Mischf.	1 28	1 24	—	—	fr.	fr.
Woggen	1 24	1 20	—	—	fr.	fr.
Waggen	2 12	1 48	—	—	fr.	fr.
Ackerbohnen	1 32	1 24	—	—	fr.	fr.
Erbsen	2 12	1 36	—	—	fr.	fr.
Linsen	2 36	2 28	—	—	fr.	fr.
Welschkorn	1 36	1 12	—	—	fr.	fr.
Wicken	1 36	1 22	—	—	fr.	fr.
Kartoffeln	—	—	—	—	fr.	fr.
1 Pf. Butter	—	—	—	—	fr.	fr.
1 Wb. Stroh	—	—	—	—	fr.	fr.
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	fr.	fr.

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

1 Kreuzer-Meden
Brod 28 fr.
s 2 1/2 Cth.

In Bausch und Bogen verkauft.